

worden ist. Ein verhängnißvoller Tag aber endete das Dasein dieser alten Burg. Es war am 27. April 1547., am dritten Tage nach der berühmten Schlacht bei Mühlberg, als ein fürchterliches Gewitter heranzog und sich grauenvoll entlud. Während ein Blitz den Dom zu Meissen anzündete und in Asche legte, erfuhr dasselbe Schicksal auch das Schloß Schellenberg, wo überdies noch der damalige Amtschösser Franz Porriegel vom Blitz erschlagen, dessen Frau aber auf der einen Seite gelähmt wurde. Durch die Flammen größtentheils zerstört lag nun das Schloß längere Zeit in Trümmern, bis nach glücklicher Beendigung der Grumbach'schen Handel (April 1567) der Kurfürst August von Sachsen den Befehl gab, diese Ruinen abzutragen, um dafür ein neues Schloß erbauen zu können. Die Abtragung begann den 8. Sept. 1567., und am 3. März 1568 wurde zu dem neuen Schlosse feierlich der Grundstein gelegt und zwar rechts unter dem weißen Thore, d. i. demjenigen Schloßthore, welches vom vordern oder großen Schloßhof auf den hintern Hof führt. Welch' ein Leben mag hier nun begonnen haben, als der Bau ausgeführt wurde! Ueber 1000 Arbeiter waren täglich in Thätigkeit, und eine nicht geringe Anzahl von Wagen und Pferden mag erforderlich gewesen sein, um die nöthigen Baumaterialien auf diese beträchtliche Höhe hinan zu fördern, zumal da dieselben mitunter sehr weit herkamen, z. B. die Werkstücke und Quadern meist vom Rochlitzer Berge. Als Baumeister, unter dessen Leitung das Gebäude emporstieg, wird uns Hieronymus Potter genannt, Bürgermeister zu Leipzig und Erbauer des dasigen Rathhauses. Der Bau schritt rasch vorwärts und noch vor Ablauf des Jahres 1572 stand das Schloß, das nun der Kurfürst nach seinem Namen nannte, als Zierde der ganzen Umgegend vollendet da, und es mag bloß nebenher bemerkt werden, daß gleichzeitig auch die edle Kurfürstin Anna ihr schönes Annaburg aufführte.